

harmonie

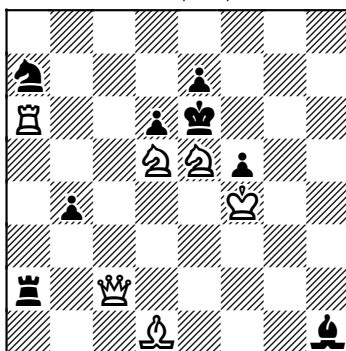
Zeitschrift für Problemschach

Heft 78, Juni 2004

Jahrgang 18

Herbert Sprunk (Rostock)

Schach-Ecke Nr. 20, Wo, Wann??



#2

(6+8)

Bezugspreis 2004: 10 Euro

Inhaltsverzeichnis

Feldbetretungstasks im s#2	
Von Frank Richter, Trinwillershagen	31
Von Ustica nach Ithaka	33
14. Treffen der sächsischen Problemschachfreunde Jägersgrün, 26.-28. März 2004	
Von Frank Richter, Trinwillershagen	34
Duplikate in FIDE-Alben	36
harmonie-Informalturniere	
Urdrucke	39
Der rote Faden	
Lösungsbesprechungen zu h-76	43
Briefkasten	50
Bemerkungen und Berichtigungen	51
Problemschach im Internet	52
7. WCCT – Erste Resultate	53
Neue Literatur	54

Zum Titel:

Keine Infos bisher zu Herbert Sprunk, deshalb noch ein weiteres Stück des großen Unbekannten. Die Lösung 1.Lh5! ist aber nicht besonders aufregend. Der Zweizüger aus Heft 77 wurde übrigens mit 1.Db3! gelöst.

Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500) oder wie gehabt per Brief.

Abopreis 2004: 10,- EURO

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de>

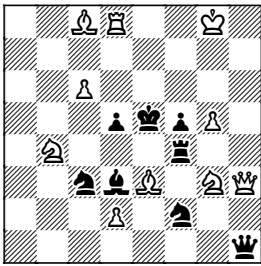
Feldbetretungstasks im s#2

Von Frank Richter, Trinwillershagen

Die Frage, wieviel verschiedene schwarze Züge auf dasselbe Feld im orthodoxen Zweizüger mit unterschiedlichen weißen Matts beantwortet werden können, ist seit vielen Jahrzehnten (vermutlich) erschöpfend beantwortet. In der Taskbibel von Jeremy Morse wird hierzu die fantastische (1) zitiert, bei der auf 8 Schläge schwarzer Steine auf e4 unterschiedliche Matts folgen. Unter Zuhilfenahme eines Schachschlüssels läßt sich diese Variantenzahl auf 9 steigern (2). Theoretisch sind sogar 10 Schlagfälle möglich (bei einem weißen Bauernzug von der 2. auf die 4. Reihe und mit e.p.-Schlag), aber lt. Morse weisen die besten Darstellungen dazu „nur“ 7 verschiedene Mattzüge auf. Wem dies zu wenig erscheint, der kann sich gern selbst daran versuchen ...

1. A. J. Mosely

Northern Whig 1912, 1. Preis

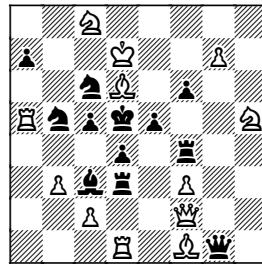


#2 (10+8)

1. Se4! (2. Te8#)
 1.- K/D/T/L/S/c/Sf/d/f:e4
 2. Te8/Dh8/D:f5/d4/T:d5/
 S:d3/Ld4/De6#

2. C.G.M. Watson

Melbourne Leader 1923

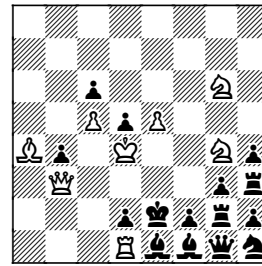


#2 (12+12)

1. D:d4+!
 1.- K/D/Td/Tf/L/Sb/S/c/ed4
 2. T:d3/g8D/Lc4/S:f6/c4/
 T:c5/Se7/T:b5/S:f4#

3. F. Müller & F. Richter

Urdruck



s#2 (8+15)

1. S:f2! Zugzwang
 K/D/T/L/S/B:f2
 2. Df3/De3/Sf4/De3/Dd3/Dd3+

Im Selbstmatt scheinen solche Tasks bisher kaum systematisch bearbeitet worden zu sein. Zur Beschäftigung mit dem Thema wurde ich durch Frank Müllers Idee angeregt, ein s#2 mit Zügen aller schwarzen Figurentypen auf ein Feld zu bauen. Gemeinsam entstand die (3) mit allerdings nur vier unterschiedlichen Fortsetzungen nach den schwarzen Verteidigungen.

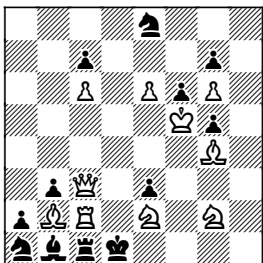
Aufgabe (4) von Evgeni Bourd zeigt unter Verzicht auf den D-Schlag fünf vollwertige Varianten und bietet im Zugwechsel sogar einen Fortsetzungswechsel nach 1.- T:c2 (im Satz folgt darauf 2.Da5). Dieses Stück steigert eine Reihe von Vorläufern mit vier derartigen Varianten auf ein neues Maximum.

Ein anderes Schema mit einem Drohschlüssel verwendet meine (5) mit ebenfalls fünf vollwertigen Varianten. Die Sechsfachsetzung harrt also noch der Umsetzung.

Erleichtert man sich die Konstruktion durch einen Schachschlüssel, sind dank des Entfesselungstricks der schwarzen Dame sogar 7 Schläge mit jeweils unterschiedlichen weißen Fortsetzungen machbar (6). Wer möchte, kann den Zug 1.- L:d4# auch mitzählen und kommt dann dem theoretischen Maximum schon ziemlich nahe.

4. Evgeni Bourd

Urdruck

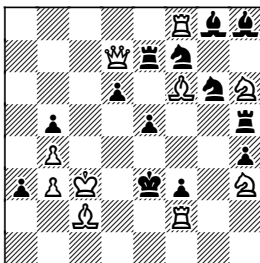


s#2 (10+12)

1. D:e3! Zugzwang
- 1.- K/T/L/S/B:c2
2. Dd2/Dc1/Dd3/Dd4/L:a1

5. Frank Richter

Urdruck

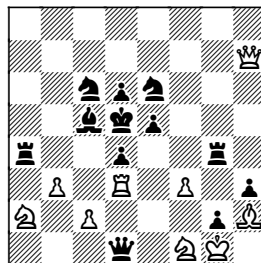


s#2 (10+13)

1. L:e5! (2. L:d4+ L:d4#)
- 1.- Te/Th/Sf/Sg/B:e5
2. Da7/Sf5/T8:f3/Sg4/Dd4+

6. Frank Richter

Urdruck

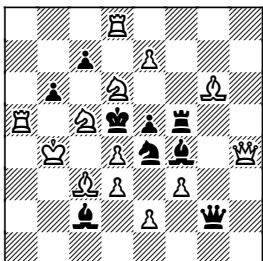


s#2 (9+12)

1. T:d4!
- 1.- K/D/Ta/Tg/Sc/Se/B:d4
2. c3/Se3/c4/De4/Db7/Df7/Sc3+

7. A.C. White & K.H. Hannemann

Skadbladet 1929

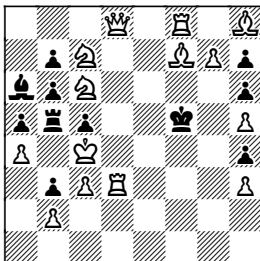


#2 (14+8)

1. e8D! (2. Sd:e4#) c:d6/La4/Dg5/S:d6/Lg5/e:d4/Tf6
2. Sc:d/f/e4/Dh/De/L:e4#

8. V. Klipachow

Schachmatnaja kompozicija 2000

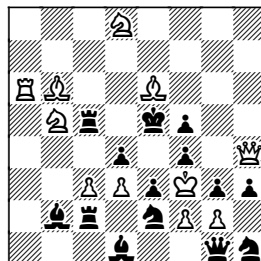


s#2 (14+11)

1. Se7+! Ke5/Kg5/Kf4/Kf6/Ke4 2. L/Sc/D/Td5/Dd6 Tb4#

9. Frank Richter

Urdruck

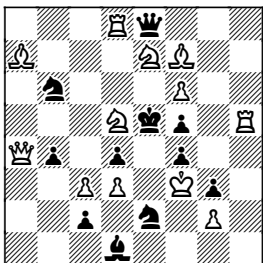


s#2 (11+14)

1. f:e3! (2. e:f4+ S:f4#)
- 1.- Sf2/Lc1/d:e3/f:e3/T:b5
2. e:d4/c:d4/d4/D:d4/L:d4+

10. Evgeni Bourd

Urdruck

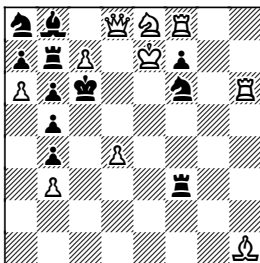


s#2 (12+11)

1. S:f5! (2. c:d4+ S:d4#)
- 1.- D:f7/S:d5/b:c3/d:c3
2. S:d4/L:d4/D:d4/d4+

11. Eeltje Vissermann

1. WCCT 1972-75, 14. Platz

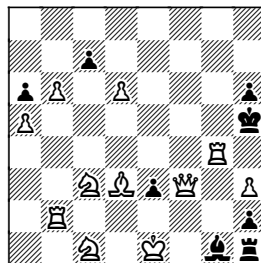


s#2 b) ♖e5 (10+11)

1. Lg2! T/L/S:c7 2. Dd7/T:f6/L:f3+; b) 1. Sg7! T/L/S:c7
2. Dc8/Dd6/De8+

12. Matti Myllyniemi

1545 Stella Polaris 1968, 2. Preis



s#2 (11+8)

1. D/T/L/S3e2? c6/c:b6/c5/c:d6!
1. S1e2! c5/c6/c:b6/c:d6
2. Lc4/D:c6/T:b6/Sd5 Lf2#

Natürlich haben sich unsere Altvordenen auch der Frage gewidmet, wie viele verschiedene weiße Steine das gleiche Feld im Mattzug besetzen können.

(7) zeigt dies unter Einbeziehung der Drohung mit einer Umwandlungsdame in achtfacher Ausführung, was im Selbstmatt schwer realisierbar sein dürfte. (8) bietet nach Schachschlüssel immerhin vier stille weiße Züge nach d5. Meine (9) steigert den aktuellen Rekord auf 5 Varianten und die (10) zeigt in Drohung und Abspielen ebenfalls 5 weiße Steine auf einem Feld. Auch hier bleibt die „5“ also bisher die magische Grenze.

Den Abschluß der Beispiele sollen zwei mehrphasige Stücke bilden. (11) bietet in beiden Phasen einen dreifachen Fortsetzungswechsel nach den schwarzen Zügen auf c7. (12) zeigt in 4 Verführungen und der Lösung 5 verschiedene weiße Steine auf einem Feld, kombiniert mit einem Pickaninny. Auch solche Themenrealisierungen sind interessant zu studieren.

Mein Dank gilt Frank Müller für die Anregung zur Beschäftigung mit dieser reizvollen Konstruktionsaufgabe, Johannes Quack und Ion Murarasu für die Vorgängerrecherche sowie Evgeni Bourd für den konstruktiven „Wettbewerb“ im Internet-Diskussionsforum www.rebnora.com/discussion. Falls jemand von den Lesern weitere Beispiele kennt oder gar eigene Beiträge beisteuern kann, ist natürlich für eine Fortsetzung immer genug Platz in der harmonie.

Von Ustica nach Ithaka

In den 60er Jahren berechneten die Brüder Hans-Helmut und Armin Wolf die Segelstrecken des Odysseus nach den Daten aus Homers Epos, das die Irrfahrt des Königs von Ithaka beschreibt. Der legendäre Dichter soll von den Küsten und Landstrichen, die er seinen Helden erreichen ließ, ziemlich genaue Kunde gehabt haben, beherrschte doch die griechische Schifffahrt neben den Phönikern ein gut Teil Mittelmeer.

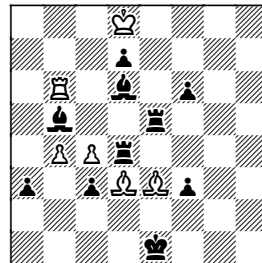
Man könne – so die Brüder Wolf – alle diese Gegenden nach den Schilderungen Homers noch heute wiedererkennen, man müsse nur die betreffenden Passagen in seinen Versen genau lesen und sorgfältig auswerten. Dementsprechend sind die forschenden Brüder selbst dem ganzen Kurs durchs Mittelmeer gefolgt, von der Ägäis über Tunesien, Sizilien und Kalabrien zu den Inseln im Ionischen Meer. Als Insel der Kirke (Circe), bei Homer Aia geheißenen, bestimmten sie Ustica, ein bewohntes Felseneiland nördlich Palermos.

1972 persiflierte ich Verse Homers mit Schachdeutungen in Circe-Zweizügern, die zum Teil mit Wolfgang Fichtner komponiert worden waren und seinerzeit in „feenschach“ erschienen. Eine Odysseische Zeitspanne danach kam Gandevs strenges Konstrukt aufs Tapet. Darin dürfen wir kontrapunktisch aufgebaute Circe-Batterien bewundern – ein meisterhaftes Beispiel für ästhetisch ansprechendes Echspiel.

(FHo)

Krassimir Gandew

Schach-Echo 1981



h#2 Circe (6+10)

1. T:e3(Lc1) T:d6(Lf8) 2. T:d6(Ta1)
L:e3(Th8)#

1. T:d3(Lf1) T:b5(Lc8) 2. T:b5(Th1)
L:d3(Ta8) #

14. Treffen der sächsischen Problemschachfreunde Jägersgrün, 26.-28. März 2004

Bericht von Frank Richter, Trinwillershagen

In diesem Jahr hatte Dieter Müller die Organisation übernommen und im schönen Vogtland mit der Pension „Zur Försterei“ einen ideal geeigneten Treffpunkt ausgewählt. Nicht ganz so ideal für die Hinreise erwies sich das Wetter, aber dem überraschend einsetzenden Schneefall wußten auch die Flachländer mit Winterreifen und vorsichtiger Fahrweise zu begegnen. Einmal auf den Jägersgrüner Höhen angekommen, wurde der fahrbare Untersatz abgestellt und mußte zum Glück bis zur Abfahrt am Sonntag (dann schon wieder mit freien Straßen) nicht mehr bewegt werden.

Wie jedes Jahr waren viele Bekannte zu begrüßen und auch einige neue Gesichter einzuordnen. Insgesamt wurden 26 Problemfreunde (zumindest zeitweise) gesichtet: M. Barth, A. Beine, S. Borchardt, H. Böttger, M. Dragoun, R. Fiebig, F. Fiedler, P. Heyl, O. Jenkner, W. König, D. Müller, G. Murkisch, W. Neef, F. Pacht, F. Reinhold, F. Richter, M. Rittirsch, M. Schlosser, M. Schreckenbach, P. Sickinger, R. Staudte, S. Trommler, R. Ulbricht, T. Wutzler, V. Zipf und M. Zucker, an den auch ein herzlicher Dank für die Übersendung dieser Liste geht.

Als sehr angenehm empfand ich (nicht alleine) das lockere Programm, das viel Zeit zum Klönen und auch zum Beschäftigen mit den angebotenen Kompositionsthemen ließ. So hatte Klaus Funk an diesem Wochenende zwar es vorgezogen, seinen 75. Geburtstag im heimatlichen Dresden zu begehen, aber mit der Übersendung einer Konstruktionsaufgabe (Bericht s. unten) und einer gedruckten Sammlung aller ihm bekannten orthodoxen Hilfspatt-Duplexe mit 3-5 Steinen (zu beziehen bei K. Funk, Wilder-Mann-Str. 46, 01129 Dresden) schon genügend Material zur Beschäftigung gestellt. Dazu gab es das h#2-Kompositionsturnier, dessen Thema (Farbwechsel eines Steines als Zwillingbildung) nicht so einfach zu bewältigen war, wie es zunächst den Anschein hatte, vor allem dann nicht, wenn man die angestrebte Umsetzung mit 2x2-Lösungen erreichen wollte. Der Preisbericht zu diesem Turnier von Volker Zipf folgt im nächsten Heft.

Samstag vormittag wartete zunächst der Rekonstruktionswettbewerb. Es galt, einen h#2 mit 14 Steinen und vier Lösungen zu rekonstruieren, und es zeigte sich wieder einmal, wie sehr die Computerunterstützung den Blick für die Nebenlösungsgefahren eines Schema schon getrübt hat. Eine steingetreue (korrekte) Rekonstruktion gelang nur M. Dragoun (1. Platz) und F. Pacht (2. Platz), danach folgten F. Richter, W. Neef, S. Trommler, M. Zucker, V. Zipf und H. Böttger, die jeweils 12 der 14 möglichen Punkte erzielten.

Es folgten drei kleinere Vorträge von V. Zipf über Mehrzuger des heute praktisch vergessenen sächsischen Autors Olaf Perschk, R. Fiebig über ein rekordverdächtiges Fortsetzungs-Hilfsmatt, dessen Stellung sich allerdings noch als illegal erwies, und M. Zucker über den Reifenstecher von Chemnitz. Wer sich nun fragt, was letzteres mit Problemschach zu tun hat, der sollte wissen, dass auch Problemisten nur Menschen sind ...

Am Nachmittag war ein Kurztrip in das benachbarte Morgenröthe-Rautenkranz angesetzt – alle polytechnisch gebildeten ehemaligen DDR-Bürger werden wissen, wer in diesem bedeutsamen Ort geboren wurde: Fliegerkosmonaut Siegmund Jähn, der erste Deutsche im All. Das aus diesem Anlass dort eingerichtete Raumfahrtmuseum war recht interessant anzusehen, der nachfolgende Rundlauf über vogtländische Bergstraßen hat nicht nur V. Zipf am Lenkrad Vergnügen bereitet. Zum Glück waren wir trotz der leichten Irritationen rechtzeitig vor den Fußgängern wieder in Jägersgrün.

Samstag abend lud M. Zucker zum traditionellen Quiz mit diesmal ziemlich untraditio-

Duplikate in FIDE-Alben

Die neueste Version des Prüfprogrammes Alybadix ist nun in der Lage, aus einer Sammlung von Problemen identische Positionen (auch gespiegelte) herauszufiltern. Programmautor Ilkka Blom hat diese Funktion auf seine Datenbank der ca. 16.000 FIDE-Alben-Probleme angesetzt und dabei gefunden, dass 23 Probleme gleich in zwei Alben vertreten sind – dabei handelt es sich aber nur einmal um einen Fall von Vorwegnahme, alle anderen Stücke sind einfach zweimal enthalten bzw. zweimal veröffentlicht. Das finde ich doch sehr überraschend, vor allem, dass dies anscheinend bisher noch nie systematisch untersucht wurde.

Hier ist die vollständige Liste, übernommen von I. Bloms Internetpräsenz:

Nr.	Erste Fundstelle	Zweite Fundstelle
1.	Album 1914-44A/37 Martin F. Lindeberg „Norsk Schakblad“ 1924 Ka3 De2 Th6 La8 Sa6c2 Ba4f3 Kd5 Tb7 Sb3d8 Bd6f5h7 #2 (8+7)	Album 1945-55/92 John Rice „The Observer“ 1954
2.	Album 1914-44B/274 Alexander Goldstein 2eme pr. „Els Escacs a Catalunya“ 1933 Ka1 Tc6 Lh4h5 Se6g6 Kf5 Da7 Ta5 Sf2 Ba2b5d5e3e4g7h3 #3 (6+11)	Album 1914-44B/607 Aleksander Goldstein 2eme pr. „Els Escacs a Catalunya“ 1933
3.	Album 1914-44B/500 Poul Rasch-Nielsen 1. pr. „Dansk S. K.“ 1934 Kc8 Df7 lf8h7 Se6g7 Ba7b3f4g6 Kh6 Dd1 Th1 Sh3 Bc3c6d3e4g5 #3 (10+9)	Album 1914-44B/687 Poul Rasch-Nielsen 1. pr. „Dansk S. K. 5TT“ 1934
4.	Album 1914-44B/518 Ing. Nenad Petrovic 3e Pr. „Maasbode“ 1940 Diagram! Ba6->a7 Kh8 Tf7h5 Lc3 Sd5f3 Ba7c5c6d2d4g3h2h4 Ke4 Ta2d1 La1 Se2 Bc7d3d6 #3 (14+8)	Album 1945-55/746 Ing. Nenad Petrovic 3. pr. „De Maasbode“ 1946
5.	Album 1945-55/444 Jan Hartong II. Pr. „Die Schwalbe“ 1956 Kd8 Dh4 Td7f8 La1a2 Sb5h6 Bb7e6 Ke5 Df2 Td1g1 Le4 Se8h1 Bc6d4e3e7g6 #2 (10+12)	Album 1956-58/619 Jan Hartong II. Pr. „Die Schwalbe“ 1956
6.	Album 1965-67/20 Vjaceslav Vladimirov, Albert Ivanov & Vladimir Timonin V 1-j pr. „Tihookeanskij Komsomolec“ 1966 Ke8 Dc4 Td8e5 Lb4d1 Sb6f5 Ba7c5 Kc6 Df2 Ld6 Sb3b7 Bc7d3 #2 (10+7)	Album 1965-67/110 Vladimir Timonin, Vjaceslav Vladimirov & Albert Ivanov 1-j pr. „Tihookeanskij Kosomolec“ 1966

Nr.	Erste Fundstelle	Zweite Fundstelle
7.	Album 1965-67/95 Leopold Szwedowski 1. dij. „Pedagogusok lapja“ 1966/68 Ka1 Db4 Te6 Lf4h1 Sd3e1 Kd4 Ta3d8 Lg1 Sc4d1 Ba2b5b7g4 #2 (7+10)	Album 1968-70/62 Leopold Szwedowski 1. dij. „Pedagogusok Lapja“ 1968
8.	Album 1968-70/229 Vladimir Bron „Busmen's Chess Review“ 1970 Kc2 Dh3 Td5 La3b5 Be2h6 Ka5 Ld7 Bb6b7e3f5 #3 (7+6)	Album 1971-73/234 Vladimir Bron „Uraliskij rabocij“ 1971
9.	Album 1968-70/232 Vladimir Bron 4th Pr. „British Chess Feder.“ 1970 Kb7 Da2 Th6 Lg8 Sc8d6 Ke5 Te2 Sf4h8 Bb5d4d7e3g3 #3 (6+9)	Album 1971-73/245 Vladimir Bron 4th Pr. „British C. F.“ 1971
10.	Album 1968-70/254 Vladimir Bron 2-j pr. „Konk. pamjati Betinsa“ 1970 Ka8 Td5 Lh6h7 Se7g5 Kh8 Dd1 Tb3d2 La5 Sd3h1 Ba7b5c4e2e4f7g3g4 #3 (6+15)	Album 1971-73/341 Vladimir Bron 2-j pr. „Konk. pamjati Mattisona“ 1971
11.	Album 1968-70/294 Vladimir Savcenko 2-j pr. „Komsomolskaja pravda“ 1970 Kh2 Dh3 Td1f2 Le1g4 Sc4 Bd2d3 Kc2 Da6 La7b1 Sc5 Bb2b3b4d5d6g5 #3 (9+11)	Album 1971-73/326 Vladimir Savcenko I/II. n. „Problem“ 1971
12.	Album 1968-70/299 Vladimir Savcenko Matisona 1970 1-j pr. „Konk. pamjati“ Kb1 Dd2 Td5 Ld7g1 Sb5e1 Ba4d6e2 Ke4 Dg8 Tc6 La8d4 Sh3h6 Bc5f5g7 #3 (10+10)	Album 1971-73/334 Vladimir Savcenko 1-j pr. „Konk. pamjati Mattisona“ 1973
13.	Album 1968-70/424 Dr Klaus Wenda I. Pr. „SV-Siegburg T.“ 1969 Kf8 Td7h8 Ld1d4 Sb8 Bf7 Kc8 Te4g5 La2 Sb5e1 Ba4b7e2e7g7h7 #8 (7+12)	Album 1971-73/484 Dr Klaus Wenda I. Pr. „SV Siegburg T“ 1971
14.	Album 1968-70/428 Vladimir Savcenko 1-j pr. „Konk. pamjati Matisona“ 1970 Kb2 Lf5g5 Sa3 Bb4c4d4 Kd1 Te1h1 La7f1 Ba2a6b3b6e2h2h7 #10 (7+12)	Album 1971-73/499 Vladimir Savcenko 1-j pr. „Konk. pamjati Mattisona“ 1971
15.	Album 1971-73/113 Vladimir Arcakov & Georgij Kozulov I. n. „Olimpijski T“ 1972 Kq8 Dg6 Tc1c8 Le2h8 Sb3h6 Ba2a4h5 Kd5 Td3 Lc5 Sc2 Bb4d6e3e4e6 #2 (11+9)	Album 1974-76/139 Vladimir Arcakov „Sahmati v CCCP“ 1975

Nr.	Erste Fundstelle	Zweite Fundstelle
16.	Album 1971-73/428 Aleksej Kopnin 1-oe m. „Komandnoe perv. CCCP“ 1973 Ke8 Dd7 Lb8f1 Sa7d1 Be2 Ke4 Tb3 Lb1 Se1g2 Ba6b5b6d2f4f5f7h3 #4 (7+13)	Album 1974-76/410 Aleksej Kopnin 1-oe m. „Komandnoe perv. CCCP“ 1974
17.	Album 1977-79/143 Piotr Ruszczynski 1st Pr. „The Problemist TT“ 1979 Kf6 Df4 Ta2d5 Sb4g4 Bc6g2h3 Ke1 Lb3 Sd1 Ba3a4c7d6e2e4f7h4 #2 (9+11)	Album 1980-82/222 Piotr Ruszczynski 1st Pr. „The Problemist TT“ 1979-80
18.	Album 1980-82/449 Valentin Rudenko 1-oe m. „Komandnoe pervenstvo CCCP“ 1982 Kg8 Db2 Ta5f8 Lc8 Sf4f6 Bd4e3e7h4 Kf5 Ta7c1 Lb1c5 Sf1g7 Bd5d7e6h3h5h6 #3 (11+13)	Album 1983-85/378 Valentin Rudenko 1-oe m. „Komandnoe i-vo CCCP“ 1983
19.	Album 1980-82/527 Iosif Kriheli 3rd Pr. „U. S Problem Bulletin“ 1981 Kh1 Tb1c1 Lf5 Ka2 Da8 Th6 Le7 Sa7b8 Ba3b6b7c7f4g5h2 #7 (4+13)	Album 1983-85/485 (gespiegelt!) Iosif Kriheli 1. Pr. „Chess Olympic“ 1982/84 Ka1 Tf1g1 Lc5 Kh2 Dh8 Ta6 Ld7 Sg8h7 Ba2b5c4f7g6g7h3 #7 (4+13)
20.	Album 1980-82/730 Ivan Ignatiev 1/2-j pr. „Bulgaria 1300 JUT“ 1982 2 Sol. Ka1 Df3 Tc1c4 Lb8e4 Bf4 Kc6 Dg7 Ta8d5 Lb7c5 Sa5f6 Bb5e6f7 h#2 (7+11)	Album 1983-85/736 Ivan Ignatiev 1/2-j pr. „Bulgarija-1300 JUT“ 1983 2 Sol.
21.	Album 1983-85/140 Anatolij Vasilenko 2nd Pr. „Olympic“ 1984 Kd7 Dd5 Tc5g8 Lb2h5 Sf2 Be5e6g3 Kf5 Th4 La8 Sh6 Bc6e4f6f7 #2 (10+8)	Album 1986-88/A106 Anatolij Vasilenko Tournoi Olympique 1984/88 2. Pr.
22.	Album 1983-85/435 Aleksandr Kuzovkov & Mihail Marandjuk „Die Schwalbe“ 1985 Kg7 Dh5 Tc5 Lb7c3 Sc7e2 Bd3d5g5g6h6 Kf5 Ta1b6 La2b2 Bb5e5e6g4h3 #4 (12+10)	Album 1986-88/C46 Aleksandr Kuzovkov & Michail Marandjuk Die Schwalbe 1986 2. Pr.
23.	Album 1983-85/673A Aleksej Petrusenko & Stepan Cirulik 1-e. m. „Komandnoe pervenstvo CCCP“ 1984/85 b) Sc8->c1 c) Sc8->h5 d) Sc8->h6 e) Sc8->f6 Kh7 Db3 Sc8 Kc5 Td1d6 Lf3f4 Ba3a5a6e7 h#2 (3+9), 2 Sol.	Album 1986-88/E111A Aleksej Petrusenko & Stepan Tsurilik Chakhaty v SSSR 1986 1. Pr. 2. 1. 1. 1 b) c8->c1 c) c8->h5 d) c8->h6 e) c8->f6

harmonie-Infomalturniere

Urdrucke

Preisrichter 2004: s#: Klaus Wenda (Wien), h#: Michal Dragoun (Prag), Märchen: Petko A. Petkow (Sofia). Lösungen und Kommentare bitte bis 20.08.2004 an mich.

Bei den Selbstmatts dominieren zur Zeit die längeren Stücke in der Urdruckmappe, liegt es am gezielten Beschicken für den Preisrichter? Der Autor der **1000** hofft, eine würdige Jubiläumsnummer beisteuern zu dürfen.

In der **1010** habe ich einen schwarzen Bauern versetzt, um die Stellung etwas luftiger zu gestalten, der Autor wird hoffentlich nichts dagegen haben (C+).

Die **1012** wird vielleicht all denen bekannt vorkommen, die sich mit der 988 des selben Autors im vorigen Heft herumgeplagt haben. 1012 war von Eckart als letzte Fassung dieser Idee eingesandt worden, was ich irgendwie bei der Publikation der 988 unterschlagen habe. Auf Wunsch des Autors hier also die „Letztform“ noch einmal als Urdruck.

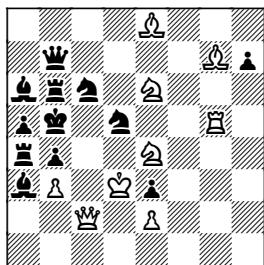
Eine Rose (**1013**) zieht wie ein Nachtreiter, aber mit „Knick“, so dass sich eine kreisähnliche Bahn ergibt. Eine Rose auf a1 kann nach b3, d4, f3, g1 oder c2, d4, c6, a7 ziehen. Ein eigener Stein auf dieser Bahn verstellt die Rose, ein gegnerischer kann geschlagen werden. SAT wurde bereits in h-76 erläutert. Bei FileCirce (**1018**) entsteht der geschlagene Stein auf dem Ursprungsfeld der Schlagreihe wieder – weiße Figuren auf der 1. Reihe, schwarze auf der 8. Reihe. Bei Rex inclusive können auch die Könige geschlagen und wiedergeboren werden.

Die **1022** fordert Serienzugszielfeld h6 in 4 Zügen, d.h. in den vier Lösungen betritt jeweils ein weißer Stein im 4. Zug h6. **1023** hat mehr Forderungen und Bedingungen als Steine: Bei Couscous-Circe wird der geschlagene Stein auf dem Ursprungsfeld des schlagenden Steines wiedergeboren, gelangt dabei ein Bauer auf die Umwandlungsreihe, wandelt er sofort um. Beim Doppellängstzüger müssen beide Parteien den jeweils geometrisch längsten unter der KöKo-Bedingung möglichen Zug ausführen. Halbduplex in b) bedeutet, dass die Forderung nur mit schwarzem Anzug und schwarzem Pattzug im 5. Zug erfüllt werden muss, es geht also los mit 1.- K?? 2. Weiß zieht usw.

Ansonsten gilt wie immer: Bei Unklarheiten einfach nachfragen. Und nun viel Spaß beim Lösen!

994. Eugeniusz Iwanow 995. Alessandro Cuppini 996. Gunter Jordan

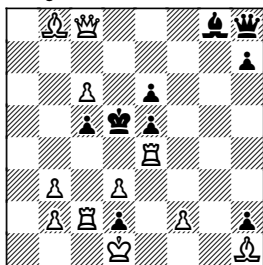
PL-Czestochowa



s#3

(9+12)

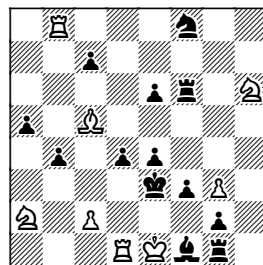
I-Bergamo



s#6

(11+9)

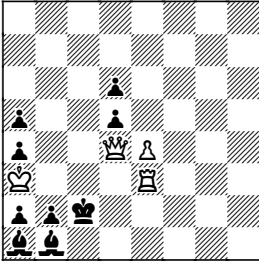
Jena



s#6

(8+13)

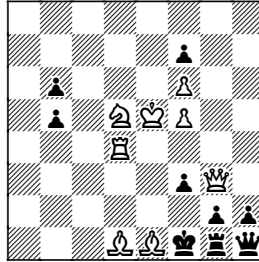
997. Ulrich Auhagen & Manfred Zucker



s#7 (4+9)

998. Peter Heyl

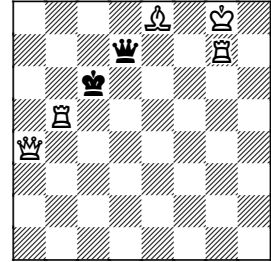
Eisenach



s#9 (8+9)

999. I. Garoufalidis

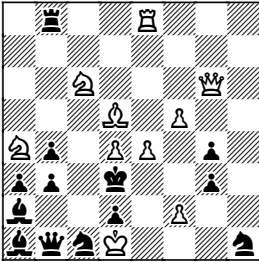
GR-Athen



s#12 (5+2)

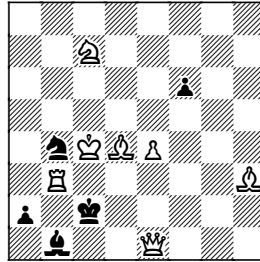
1000. Frank Richter

Trinwillershagen



s#13 (10+13)

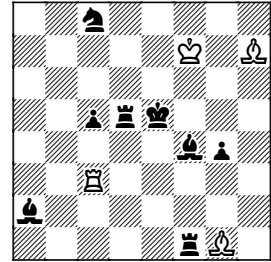
1001. V. Kirillow & M. Mischko



s#19 (7+5)

1002. Christer Jonsson

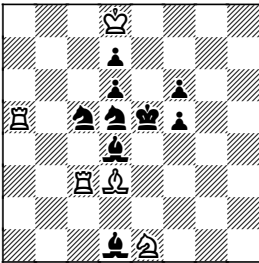
S-Skärholmen



h#2 2.1;1.1 (4+8)

1003. Th. Pantalacci

F-Lyon

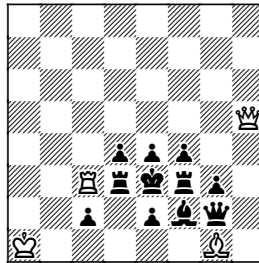


h#2 (5+9)

b) ohne ♙d4

1004. M. Schreckenbach

Dresden

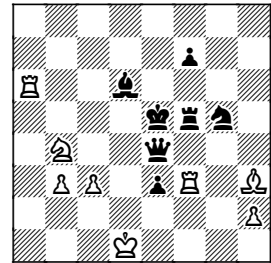


h#2 (4+11)

b) ohne ♙e2

1005. Th. Pantalacci

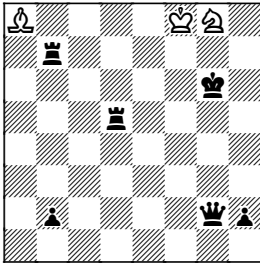
F-Lyon



h#2 2.1;1.1 (8+7)

1006. Siegmар Borchardt

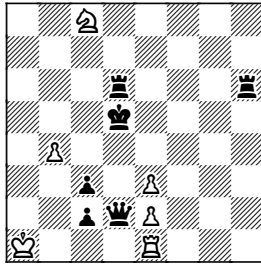
Radeberg



h#3 3 Lösungen (3+6)

1007. Christer Jonsson

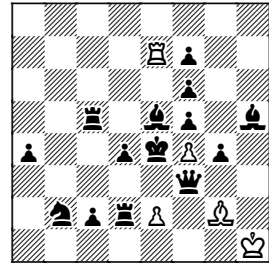
S-Skärholmen



h#3 (6+6)

b) Δ b4 \rightarrow b5**1008. C.J.A. Jones**

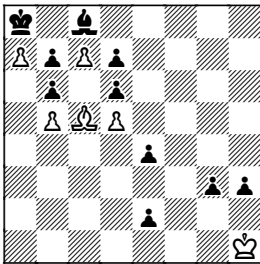
GB-Henbury



h#3 2.1;1.1... (5+14)

1009. János Csák

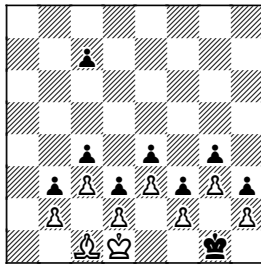
H-Békéscsaba



h#4 3 Lösungen (6+10)

1010. Siegmар Borchardt

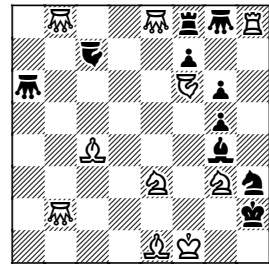
Radeberg



h#9 (9+9)

1011. Juraj Lörinc

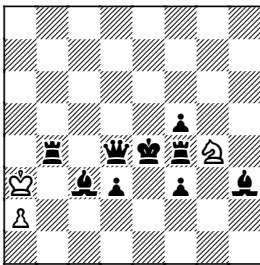
SK-Dubnica nad Váhom



s#2 (10+10)

1012. Eckart Kummer

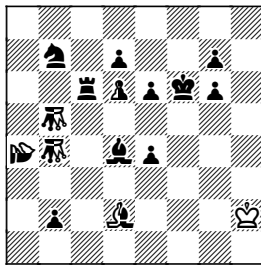
Berlin



h#2 Wandelschach (3+9)

b) ♞ f4 \rightarrow d3 (ohne ♜ d3)**1013. Juraj Lörinc**

SK-Dubnica nad Váhom

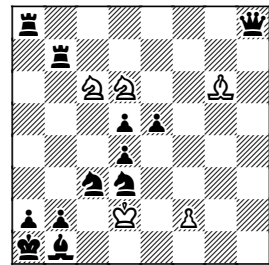


h#2 2.1;1.1 (1+10+5)

Neutrale Rose a4

1014. Lubos Kekely

SK-Zilina

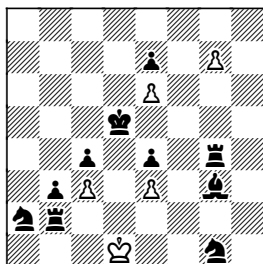


h#2 3.1;1.1 (5+12)

SAT

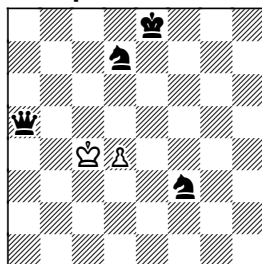
1015. Helmut Zajic

A-Wien



h#3 4 Lösungen (5+10)
Anticirce Typ Cheyhan

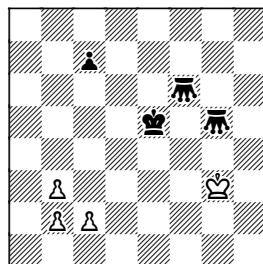
1016. H. Bernleitner & H. Zajic



h#4 Circe (2+4)
b) ♔h7
c) ♗d7 → e6

1017. Vaclav Kotesovec

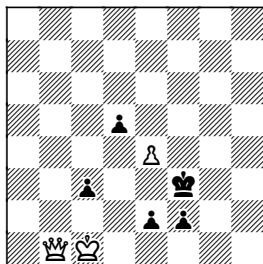
CZ-Praha



h#5 2.1;1.1... (4+4)

1018. Arnold Beine

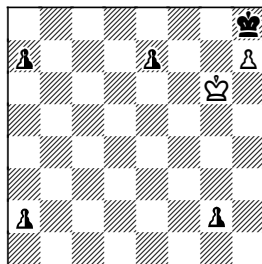
Geisenheim



h#9 (3+5)
Madrasi, File-Circe Rex incl.,
Ultraschachzwang

1019. Joost de Heer

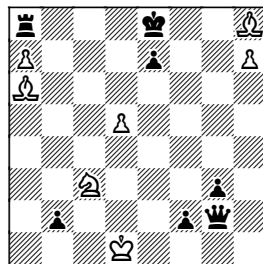
NL-Geleen



h=2 Madrasi (2+1+4)

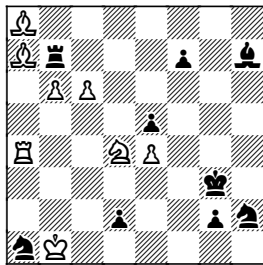
1020. M. Schreckenbach

Dresden



h=4 Madrasi (7+7)

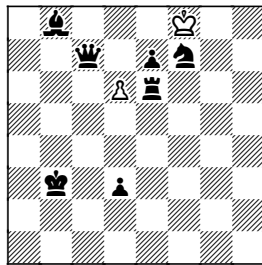
1021. Franz Pacht & Mirko Degenkolbe



ser-h#7 2 Lösungen (8+9)

1022. M. Schreckenbach

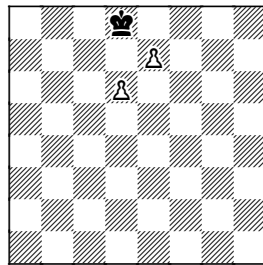
Dresden



ser-Zh6 4 (2+7)
4 Lösungen

1023. Zoltán Laborczi

H-Budapest



h#4,5 (2+1)
Couscous-Circe, KöKo, Doppellängst-
züge, Ohne wK
b) h=4,5, Halbduplex
c) h#8, d) h=3

Der rote Faden

Lösungsbesprechungen zu h-76

Nr. 937 (Papack)

1.Lc5! (2.Tg4+ D:c5#)

1.- Le4/L:g2 2.Td6/Tf4+ (2 P.)

„Batterieaufbau mit drei verschiedenen Turmabzügen, aber eine richtige Linienthematik kann ich nicht erkennen.“ (PH) Weiß darf in der Drohung noch nicht nach f4 bzw. d6 ziehen, da dies die Diagonale des sLg3 verstellen würde. „Weil Schwarz im voraus eine schwarze Linie öffnet (c5-c7), darf Weiß eine andere schwarze Linie (g3-c7) verstellen. Leider liegt der Schlüssel auf der Hand.“ (HZ)

Nr. 938 (Kosjura & Gordian)

1.Sf4! (2.Dc1+ Kf3+ 3.Tf2+ L:f2#)

1.- Td4 2.Te2+ Kf3 3.Te1+ T:d1#

1.- Sd4 2.Dd2+ Kf3 3.De2+ S:e2# (3 P.)

Zweifache Batterietransformation, „routiniert inszeniert“ (MP) „Die Pfade sind schön, aber ausgetreten.“ (HZ) „Die Variante mit 2.Te2+ gefällt.“ (GJ) „Der Sb8 wäre vermeidbar, siehe Dia.“ (EK)

Nr. 939 (Sickinger & Schreckenbach)

1.Lf5! (2.D:f3+ K:f3 3.Tc3+ Le3#)

1.- T:d8 2.De1+ K:d4 3.Df2+ Le3#

1.- Tf5 2.Df2+ K:e4 3.De1+ Le3#

1.- Ld2+ 2.De1+ L:e1 3.Tc3+ L:c3# (3 P.)

„Reziprokwechsel der 2. und 3. weißen Züge, Fesselungswechsel der weißen Dame.“ (Co-Autor MS), außerdem gibt es noch das Satzspiel 1.- Tf4 2.D:f4+ Ke2 3.Dd2+ L:d2# „Amüsanter reziproker Wechsel der 2. und 3. weißen Züge, derselbe Mattzug Le3 in Variation: Doppelschach, L-Schach-Matt, T-Schach-Matt.“ (MP) Also auch „Funktionswechsel des schwarzen Turm und Läufers: Schach/Matt geben bzw. weiße Dame fesseln.“ (MW) „Auch hier schöne Wege und nicht ganz so ausgetreten.“ (HZ)

Nr. 940 (Seidel)

a) 1.Lh3! f5 2.f3 f6 3.Dd3+ Ld2 4.Db3+ Kc1 5.Te1+ L:e1#

b) 1.Sh3! K:e2 2.D:c1 Kf3 3.De1 Kg2 4.Sg5 Kh2 5.Df1 f,h:g5# (4 P.)

„Schlüssel auf dasselbe Feld, Doppelfunktion der Zwillingbauern: a) Öffnung der Mattdiagonalen, Verstellung der 3. Reihe, b) Verhinderung Lösung a, Block; in b) alle weiße Züge ohne Schach.“ (Autor) „Schwarz hat gegen die Drohung in a) praktisch keine Verteidigung.“ (PH) „Das wenig elegante b) macht die Angelegenheit reichlich schwierig.“ (MP) Ist dieser Kommentar nun eine positive oder negative Meinung?

Nr. 941 (Heyl)

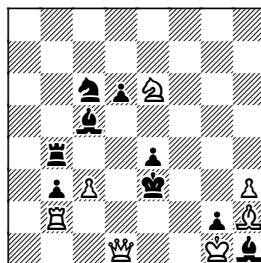
1.Td6+ Kh5 2.Dh8+ Kg5 3.Dh6+ Kf5 4.Df6+ Ke4 5.De6+ Kf3 6.0-0+ Kg3 7.Df6 a2 8.Da1 S~ 9.T:S Tg2,h1#; 7.- S~ 8.T:S a2 9.Da1 Tg2,h1# (4 P.)

„Selbstmattmehrzüger mit Abfangvorwurf, Rochade und Rückkehren, Meredith.“ (Autor) „Außer der Rochade kaum etwas Interessantes.“ (MP) Immerhin fand MW dies „hübsch“ Einige Löser störten sich am doppelten schwarzen Mattzug – schwarze Züge bilden im s# Varianten, das sind natürlich keine Duale.

zu 938:

Kosjura & Gordian

Version E. Kummer



s#3

(7+9)

1.Sf4! (s. nebenstehend)

Nr. 942 (Azhusin)

1.Le2+ Kf2+ 2.Lf1+ K:f1 3.Tg3??

1.Le2+ Kf2+ 2.Ld1+ Kf1 3.Dd3+ Kf2 4.Te2+ Kf1 5.Te4+ Kf2 6.De2+ K:g3 7.Dd3+ Kf2
8.Te2+ Kf1 9.Te3+ Kf2 10.Dd2+ Kf1 11.Le2+ Kf2 12.Lf1+ K:f1 13.Tg3 (13.Th3? Db8+)
Lh5 14.Tf3+ T/L:f3 15.De2/Df2+ K:D# (4 P.)

„Weitgreifende Strategie.“ (RL) „Beeindruckendes Selbstmatt der kurzen Wege, das mit einer hübschen Verstellung [Nowotny – FR] endet.“ (WW) „Gut, bleibt hoffentlich korrekt.“ (MW)

Die s# wurden diesmal wenig kommentiert, lag es am Schwierigkeitsgrad?

Nr. 943 (Nefyodov)

1.Ta4 Sb2 2.Ta3 Lc4#

1.Ta3 Ld2 2.Ta4 Sc1# (2 P.)

„Weiße Umnows, Tempospiel mit reziprokem Zugwechsel, Mustermatts.“ (Autor) „Reziproker Wechsel von Tempozug und Blockzug des schwarzen Turms mit Mustermatt.“ (MP) „Gut gemacht.“ (GJ), aber noch nicht perfekt: „Reziproker Zugwechsel bei Schwarz, aufgelöst durch Tempomangel. Dazu gibt es Mustermatts. Das ist eine nette Kleinigkeit – mehr leider nicht. Was allerdings stört, ist der wBb6 – den man ohne Substanzverlust einsparen kann, nebenbei erreicht man Miniaturformat!“ (EK) und Idealmatts – siehe Dia! Damit ist auch der Kritikpunkt von UW vom Tisch: „Schade, dass der nicht zu umgehende wBb6 die Idealmatts verhindert.“ HZ liefert noch ein Vergleichsstück aus der Problekiste.

Nr. 944 (Nagnibida)

1.Dc4 Sc3 2.Lh2 0-0-0#

1.Dc6 Se3 2.De4 Td1# (2 P.)

„Seltene Echo mit Rochade.“ (KF) „Ansehenswerter schwarzer Blockfeldwechsel der schwarzen Dame und 2x Matt auf d1.“ (GJ) Der „Schachschutz durch den weißen Springer erfolgt einmal kritisch und einmal prophylaktisch.“ (AB) Das Dia inspirierte unsere Löser zu allerlei Neufassungen: HZ bietet eine Variation mit „einem aristokratischen 6-Steiner, indem man außer dem König alle schwarzen Steine streicht und einen sTd8 ergänzt. Die Vorgängergefahr ist allerdings riesig.“ UW befand die Stellung des Autors ebenfalls als „Verkomplizierung und damit Entökonomisierung der von mir gefundenen Fassung des gleichen Themas.“ Er lieferte auch noch HZ's Position mit sla6 anstatt des sTd8. Auch EK bietet eine eigene Version: „Die Grundidee gefällt, nämlich die Spiegelmatts einmal mit und einmal ohne Rochade. Für meinen Geschmack allerdings völlig unbefriedigend ist das schwarze Spiel, wobei besonders der schwarze Springer eine höchst bedauerliche Rolle spielt. Die entfesselnde Komponente der sD-Züge wird durch andere Zwecke überlagert. Ich habe ein bißchen herumprobiert, aber kein absolut zufriedenstellendes Ergebnis erreicht. Immerhin bietet die Version bessere 'Echos' und Schwarz muß seine einleitenden Damenzüge mit etwas Raffinesse wählen, die NL-Verhinderer wBB stehen übrigens nicht nur aus Gründen des Spiegelechos da ...“

Nr. 945 (Schreckenbach)

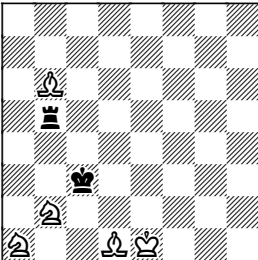
1.Da4+ Sa5 2.K:a5 Sc6#

1.Dd4+ Sc5 2.K:c5 Sd3# (2 P.)

„Die schwarze Dame zieht mit Schach zum Vorausblock und erzwingt damit das weiße Springeropfer mit anschließendem Abzugsmatt. Einfach, aber gut.“ (UW) „Schöne analoge weiße Springer-Opfer, die nur wegen des schwarzen Damenschachs nötig sind.“ (MP) „Ökonomisch, harmonisch, gute Strategie – ein tolles Konzept.“ (GJ) „Das Stück

**zu 943:
V. Nefyodov**

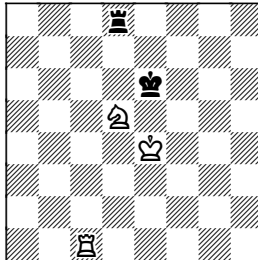
Version Eckart Kummer



h#2 2.1;1.1 (5+2)
1.Tb4 Sc2 2.Tb3 Ld4#
1.Tb3 Le2 2.Tb4 Sd1#

**zu 943:
Helmut Zajic**

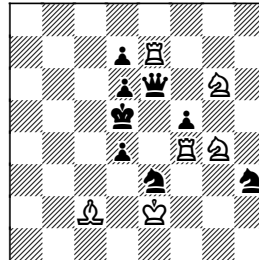
Problemkiste 142, Sept. 2002



h#2 2.1;1.1 (3+2)
1.Td7 Tc7 2.Td6 Te7#
1.Td6 Tf1 2.Td7 Tf6#

**zu 945:
A. Iwunin & A. Pan-
kratjew**

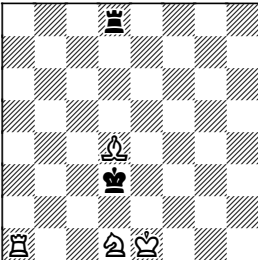
Memorial Szabo 1993, 1. Preis



h#2 2.1;1.1 (6+8)
1.S:g4+ Se5 2.K:e5 T:f5#
1.S:c2+ Te4 2.K:e4 Sf6#

**zu 944:
Mykola Nagnibida**

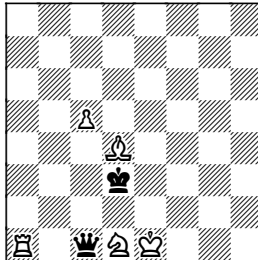
Version Helmut Zajic



h#2 2.1;1.1 (4+2)
1.Te8+ Se3 2.Te4 Td1#
1.Tc8 Sc3 2.Tc4 0-0-0#

**zu 944:
Mykola Nagnibida**

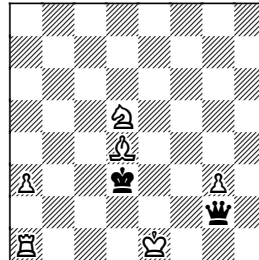
Version Udo Wilk



h#2 2.1;1.1 (5+2)
1.Df4 Se3 2.De4 Td1#
1.D:c5 Sc3 2.Dc4 0-0-0#

**zu 944:
Mykola Nagnibida**

Version Eckart Kummer



h#2 2.1;1.1 (6+2)
1.Df3 Se3 2.De4 Td1#
1.Da2 Sc3 2.Dc4 0-0-0#

zeigt eine Thematik, die mich früher (und deshalb natürlich auch noch jetzt) interessiert hat: schlagfreie Opfer weißer Masse. Sehr sparsam gemacht und auf gewisse Art makellos (man könnte sich lediglich irgendwas Funktionswechseliges vorstellen [aber 945 ist doch auch ein „sparsamer Zilahi“ – KF]). Was ich mir jedoch nicht vorstellen kann ist, daß dies noch originell ist. Eine recht ausgedehnte Suche in der pdb ergab jedoch nix, was die 945 wirklich antizipieren würde (auch Problemfreund A.Schöneberg, den ich um Tipps für die Suche bat, fand nichts). Also: Noch originell!!!?“ (EK) Mal AZE-Spezialist HZ fragen: „Das Antizielelement Schachgebot bewirkt aktive weiße Opfer. Das Thema wurde hier mit Doppelschachmatts und erstaunlich ökonomisch dargestellt. Es gibt allerdings schon mehr als 100 Darstellungen dieses AZE. Ein Beispiel siehe Dia.“ Ungeachtet dessen bleibt 945 auf jeden Fall „effektiv, elegant, gut konstruiert.“ (VZ)

Nr. 946 (Jamal Albaz)

Es fehlte der Hinweis auf **2** Lösungen, was aber keinen Löser irritierte:

1.Tg4 Tb6 2.Da4 Ld6#
1.Sc3 Le1 2.Td7 T:e4# (2 P.)

„Verzwickte Fesselspiele.“ (PO) „Kunstvolle reziproke Entfesselung.“ (KF) „Nicht alle Entfesselungen sind indirekt, dennoch eine hübsche Aufgabe.“ (HZ) „Hübsches Fesselungs- und Entfesselungsspiel. Der sBe4 ist überflüssig.“ (AB) Auch UW hat einen Verbesserungsvorschlag: „In Lösung l nachwächtert der wSd1. Das lässt sich aber vermeiden: Der wSd1 wird gestrichen und die Forderung in a) Dia, b) +wBd2 geändert.“ Ob das im Sinne des Autors ist? EK war auch nicht so ganz zufrieden: „Interessante Momente ergeben ...mmh, ... leider kein harmonisches Ganzes.“

Nr. 947 (Pankratjew)

a) 1.c1T L:g4 2.Tg1 Lf5 3.Tg8 Th7#

b) 1.c1L T:c3 2.Lb2 Tc7 3.Lh8 Lh7# (3 P.)

„Prima reziproker Funktionswechsel bei Weiß, weiße Rückkehr, schwarze Hinterstellung nebst Block.“ (MP) „Weiß legt für Schwarz die Linien frei. Es steht alles irgendwie schon fix und fertig da.“ (EK) Somit aber „Traumhaft leicht zu lösen.“ (VZ) „Harmonische Linienöffnungen mit Switchbacks, Unterverwandlungen, Blockfeldwechsel. Wenig Steine, viel Inhalt!“ (GJ) „Unterverwandlungen gefolgt von Linienfreilegungen durch Weiß und Rückkehr in vorbildlicher Form.“ (HZ) Von wegen: „Wozu dient Nachwächter La4?“ (MP) „Gefiele mir ausgezeichnet, wenn nicht der völlig überflüssige sLa4 wäre – weg damit.“ (UW)

Nr. 948 (Fiedler)

a) 1.Ke3 Ta5 2.Kf3 Kd2 3.Lg2 Tf5#

b) 1.Kc4 O-O 2.Kb3 Td3 3.Ka2 Ta3# (3 P.)

„Da wäre ich doch fast dem kleinen Retro-Gag zum Opfer gefallen.“ (GJ) „In a) ist 1.Kc4? nur Verführung, denn die weiße Rochade ist nicht durchführbar, da Weiß außer mit K oder T keinen letzten Zug hat. In b) kann zuletzt g2:h3 geschehen sein. Eine sparsame Darstellung des selten gezeigten Than-Themas: Eine Verführung, die in a) wege Illegalität nicht zum Ziel führt, wird in b) zur Lösung.“ (Autor) „Hübscher Rochadetrick.“ (VW) „Saubere und ökonomisch gestalteter Retrowitz.“ (HZ) „Gute Aufgabe mit Retro-idee.“ (IB) „Sinnig.“ (VZ) „Eine nette Keinigkeit.“ (UW) „Die b-Lösung ist ein alter Hut, aber der Retro-Gag in a) ist nett.“ (AB) „Wieviele Computerlöser reklamieren hier NL? (MP) NL bzw. Druckfehler reklamiert hatte nur ein Löser, der aber dann schnell erkannte, dass kein Diagrammfehler vorlag.“

Nr. 949 (Pankratjew)

a) 1.Sg8 Tb7 2.Sg6 Lc7 3.Kg7 Le5#

b) 1.Sf3 Lb8 2.Sf5 Tc7 3.Kf4 Tc4# (3 P.)

„Analoge weiße Inder mit Batterieaufbau.“ (TL) „2x Linienöffnung durch die schwarzen Springer, um den weißen Batterieaufbau zu ermöglichen. Gute Analogie.“ (MW) „durch den Funktionswechsel zwischen T und L beim Abzugsdoppelmat.“ (UW) „Kritiki und reziproker Aufbau von Batterien, die mit Doppelschach abgeschossen werden – gut.“ (EK) „Nicht schlecht, aber zu ausgetretener Pfad.“ (KF) Auch VZ fand dies „nicht gerade neu.“ Aber wo sind die Vorgänger?

Nr. 950 (Nagnibida & Nefyodov)

1.Ke5 S:f4 2.Lf3 Sf5 3.Le4 c:d4#

1.Ke6 Sf5 2.Th7 c:d4 3.Tf7 S:f4#

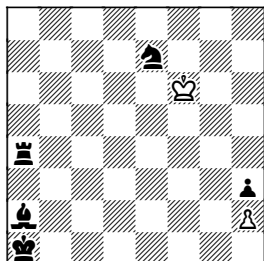
1.Kd6 c:d4 2.La5 S:f4 3.Lc7 Sf5# (3 P.)

„Zyklus der weißen Züge, Mustermatts.“ (Autoren) Unsere Leser waren des Lobes voll: „Feiner Zyklus, die zunächst ausgesperrten schwarzen Blockfiguren machen es möglich.“ (KF) „Sehr schöner Zyklus der weißen Züge! Aber auch das schwarze Spiel ist sehr einheitlich, jeder der 3 schwarzen Offiziere zieht in 2 Zügen zum Block, nachdem der

zu 952:

Nikolai Tschebanov

12097 Die Schwalbe XII/2003



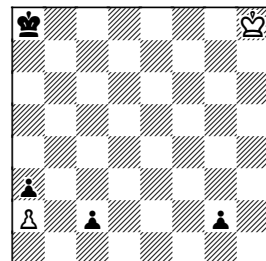
h#8 0.1;1.1... (2+5)

1.- Kg7 2.Sf5+ Kf8 3.Sg3 h:g3
4.Th4 g:h4 5.h2 h5 6.h1L h6
7.Le4 h7 8.Leb1 h8D,L#

zu 952:

R. Trautner (n. Bebesi)

Die Schwalbe 1960



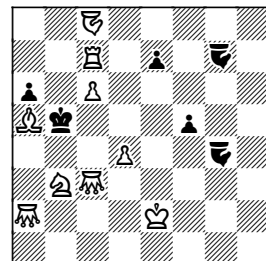
h#7 (2+4)

1.c1S Kg8 2.Sb3 a:b3 3.g1L b4
4.Lc5 b:c5 5.a2 c6 6.a1T c7
7.Ta7 c8D#

zu 954:

W. Djatschuk

Uralski Problemist 2003, 4. Preis



#2v (9+6)

Pressburger König e2

schwarze König sein Mattfeld betreten hat.“ (UW) „Bestes Hilfsmatt in dieser Urdruckserie, mit schöner einheitlicher Begründung für den Zyklus der weißen Züge, nämlich Linienöffnungen für schwarze Langschrittler.“ (EK) „Wunderbarer Zyklus der weißen Züge mit Öffnung schwarzer Linien und Blocks.“ (HZ) „Luftig gebaut.“ (TL) „Sehr schön“ (AB)

Nr. 951 (Heyl)

a) 1.Ta7 Lh7 2.Ta:h7 Sc3 3.0-0 Sd5 4.Th8 Se7#

b) 1.Ta8 Kg6 2.Kg8 Sc3 3.K:g8 Sd5 4.Tf8 Se7# (4 P.)

„Aristokratische Miniatur, Opferminimal, Fernblock auf h8, aktives und passives Opfer des wL, Blockwechsel der schwarzen Türme.“ (aus der Inhaltsbeschreibung des Autors) „Ein herrliches Echo.“ (GJ) „Verschiedene Wege zum selben Mattbild.“ (PO) wobei „in der Mattstellung die Türme ausgetauscht sind.“ (KF) „Sehr hübsch.“ (MP) „Die a)-Lösung mit Aktivopfer auf h7 ist besser.“ (HZ) „2x gleiches Idealmatt, einmal mit und einmal ohne schwarze Rochade erreicht – typisch Heyl. Bin aber trotzdem nicht so begeistert, da Weiß 3 Züge wiederholt.“ (UW) Ähnlich AB: „Das weiße Spiel – dazu noch in beiden Lösungen fast identisch – gibt nicht viel her.“ „Zu wenig roter Faden.“ (EK) Doch, hier ist er: „Und schon wieder eine Rochade.“ (MW)

Nr. 952 (Tschebanov)

1.h1L Kh8! 2.Lc6 d5 3.f1T d:c6 4.Ta1 c7 5.Ta7 c8D# (4 P.)

Fünfsterner mit überraschendem Tempozug. „Unterverwandlungen, Tempozug des wK ins Eck, Dualvermeidung des sT – ein prachtvoller Fünfsterner.“ (GJ) „Für das geringe Material sehr viel Inhalt, gefällt mir sehr gut.“ (UW) „Amputierter Excelsior. Dem Autor kam es wahrscheinlich auf den Auswahlzug des wK an.“ (KF) „Das erste Zugpaar vermeidet Banalität.“ (HZ) „Unerwarteter Wartezug des wK bei dieser Kleinigkeit.“ (PO) „Ein kleines Pralinè. Vergleiche dazu die 12097 des Autors in der Schwalbe 204 – da ist die Zugauswahl sogar irgendwie labyrinthisch. Solche Sachen sind dann überzeugend, wenn sie wie die 952 vollkommen schlackenlos dargeboten werden.“ (EK) AB verweist zum Vergleich auf die Letziform der Allumwandlung, ein Stück, das man gar nicht oft genug nachdrucken kann. Auch dort ist ein solcher Wartezug enthalten, aber in der 952 ist dessen Akzentuierung wesentlich schärfer, da der weiße König fünf Züge zur Auswahl hat und trotzdem in die Ecke ziehen muss.

Nr. 953 (Heyl)

1.Kh1 Lb2 2.g1S K:f1 3.g2+ Kf2 4.Sh3 Kg3 5.Kg1 Sa3#
1.Le2 b6 2.Ld1 b5 3.Lc2 Ld6 4.L:b1 L:g3 5.L:a2 0-0-0# (4 P.)

„Batterieaktivierung, Rückkehr, Rochadegag.“ (Autor) „Ein Befreiungspuzzle. Die Vorausfeldrümung Lb2 ist beachtlich.“ (KF) „Amüsant, wie sich der schwarze Läufer nach a2 durchschlingelt. Das weiße Spiel ist dagegen leider etwas fade.“ (MP) „Wenn ein T und der dazugehörige K noch auf ihren Ausgangsfeldern stehen und 2 Lösungen oder Zwillinge gefordert sind, kann man bei PH schon fast darauf wetten, dass das einmal mit, einmal ohne Rochade funktioniert. Zwei völlig verschiedene Lösungen, was erklärlich macht, dass die Nutzung des weissen Materials nicht gerade maximal ausfällt.“ (UW) „Schöne kleine Schritte des sL, und wieder eine Rochade.“ (MW) Fast wie bei König + Turm diesmal...

Nr. 954 (Djatschuk)

1.Lib6?(A) (2.Lib7#(B)) Dg6+/De4 2.KD:c2/Tf1 #; 1.- Le4!
1.Lib7!(B) (2.Lib6#(A)) Dg6+/De4 2.Tf1/KD:c2#
(1.- Le4+/Ld3 2.KL:e4/L:d3#) (2 P.)

„Droh-Reversal + reziproker Mattwechsel“ (Autor) „Niedliches Problem.“ (TL) Allen anderen Lösern hat der Preßburger König anscheinend die Sprache verschlagen, deshalb im Dia noch ein weiteres Beispiel für die Verwendung dieser Märchenschachfigur.
(1.d5? (2.Tb7#) Na4/Nc6+ 2.Na7/KNb8#; 1.- Nc5!; 1.Ga3! (2.Na7#) Na4/N:c6+ 2.KNb8/Tb7#)

Nr. 955 (Mlynka)

1.L:f3(sL)+ Lg2!
1.Df4? (2.L:f3(sL)#) S:f4(wS)/L:f4(wL) 2.Sfd3/Le3#; 1.- Se1!
1.L:f5(sL)? Lh3!
1.Lg4! (2.L2h3#) Sf4,Se1/Lf4/f:g2/h3 2.Sbd3/De3/g3/Dg3# (2 P.)

„Mattwechsel auf denselben Feldern, zwischen Verführung und Lösung Themenwechsel (Switchback-Umnow), Verteidigungsmotivwechsel (Vorentfesselung-Deckung) und Effektwechsel (Farbwechsel zu Mattfiguren-Entfärbung' des Mattfeldes).“ (Autor) „Wechsel von Andernachschen Switchbacks zu Andernachschen Umnows. Kaum zu glauben, dass dafür dieser Umwandlungs-Aufwand nötig ist.“ (MP) „Schöne Ausnutzung der Andernach-Bedingung.“ (MW)

Nr. 956 (Loustau)

1.PAb4? (2.Df7#) c6/c5 2.De5 (A)/D:f8 (B)#; 1.- PAf6! (1.- Lef3/LE:d7 2.LEc6/D:d7#)
1.LEf5? (2.Df7#) c6/c5 2.D:f8 (B)/D:g6 (C)#; 1.- VAe7! (1.- LE:d7+ 2.D:d7#)
1.LEb6! (2.Td8#) c6/c5 2.D:g6 (C)/De5 (A)#; 1.- c:b6/LE:d7 2.LEc8/D:d7# (2 P.)

„Zyklischer Sagorujko (Rice-Zyklus), 3 thematische Matts sowie beide thematische Verteidigungen jeweils durch den gleichen Stein, außerdem hat jede der schwarzen Thema-Linienfiguren (PAA6, VAa3, Lef2) eine Verstellungs- und eine Schlagparade und die 5 Damenmatts sind Fesselungsmatts.“ (Autor) „Zyklus der Mattzüge auf c5/c6.“ (MS) „Nach P. Gvozdjaks Nomenklatur ein '3fold Rice cycle'. Der Autor hat schon Erfahrung damit, s. seine Nr. 1305 in CYCLONE, die mit Lion, T-Lion + L-Lion und fortgesetzter Verteidigung arbeitet. Die 956 besticht durch ihre vielfältigen Linieneffekte. Das alles zu durchschauen, hat mich ein Stündchen gekostet.“ (MP) Mich hat schon das Verstehen der vorliegenden Lösung fast ein Stündchen gekostet ...

Nr. 957 (Kekely)

1.Ka1 Zugzwang (sonst 1.- Ka1!) 1.- d5 2.Lc5 d6 3.La3! (3.L:d6? Patt) 3.- L~ 4.L:d6+ Lc1 5.La3! (5.L:f4? Lb2! 6.L:h6 La3 7.Ld2 Lb2 8.h6 La3 9.h7 Lb2 10.h8T La3 11.Tc8 Lb3)

12.Lc3+ Ka2) 5.- L~ 6.Le7+! Lc1 7.Lg5 Zugzwang 7.- h:g5 8.h6 g4 9.h7 g:f3! 10.h8T!
(10.h8D? f2 11.Dc8 Lb3! 12.D:c1+ Ka2, 11.Dh2 f3!) 10.- f2 11.Tc8! (11.Th2? f3!) 11.- L~
12.T:c1#, 11.- f3/f1~ 12.T:c2# (4 P.)

„Pendel und Turm-Unterverwandlung.“ (Autor) Die SAT-Definition im Vorspann war etwas knapp geraten, so fehlte u.a. der Hinweis, dass ein König nicht geschlagen werden darf, weshalb a2 in der Ausgangsstellung kein Fluchfeld ist. Die Bedingung ist zwar nicht mehr neu, aber recht wenig verbreitet, und so kann ich auch verstehen, dass nur MS die Aufgabe komplett korrekt löste: „Ich hoffe, dass ich das alles richtig verstanden habe, auch dass 10.h8D? an 10.- f2 11.Dc8 Lb3 12.D:c1+ Ka2! scheitert.“, was der zweite alle Schlußfeinheiten durchschauende Löser als Dual reklamierte. „Schönes Tempispiel.“ (RL)

Nr. 958 (Zander)

a) 1.Kf8 D:h7(Lf1) 2.Lb5 Db1 3.Lc6+ De4 4.Le8 Da8 5.Kg8 Da1 6.Lf7 Dh8#

b) 1.Le4 D:e4(Lf1) 2.Ld3 De7 3.Kf7 De2 4.Lg6 De8+ 5.Kf6 De2 6.Le4+ D:e4(Lf1) 7.Kf5 De1 8.Kg4 Dh4+ 9.Kh3 De1 10.Lg2 Dh4# (4 P.)

„Nach der schon nicht einfachen a) habe ich nach 2 weiteren Grübelstunden endlich meinen KöKoKo (= KöKoKomplex) abgelegt. Das macht Mut für weitere KöKo-Nüsse.“ (MP) Sonst keine Kommentare zu diesem Rätsel.

Nr. 959 (Brjuchanow)

1.Kd3? Lc2+!

1.Ke5 2.Kf6 3.Kg5 4.Kh4 5.Kh3! 6.Kg2 f3+ 7.Kf2 8.Ke3 (8.Ke1? f2+) 9.Kd2 b3+ 10.Kd1 b2# (4 P.)

„Beinahe-Rundlauf um den schwarzen f-Bauern nebst Modell-Abzugsmatt. Ein angenehmes Leichtgewicht nach Nr. 958.“ (MP) „Schöne Miniatur.“ (RL) MP weist noch darauf hin, dass Weiß beim Schach-ZickZack nicht schlagen oder Schach bieten darf, was aber zumindest für letztere Bedingung bei der Lösung der 959 keine Bedeutung besitzt.

Nr. 960 (Walter)

1.- h8L 2.Kd3 Lc3 3.Kc2 a8D#

1.- a8D 2.Kf4 De4 3.Ke3 h8L# (3 P.)

„Funktionswechsel der Umwandlungsfiguren. Niedlich.“ (MP) Allerdings hätte „ein Reziproker Umwandlungswechsel mir hier mehr zugesagt als der reziproke Tausch der 1. und 3. weißen Züge.“ (AB) „Zwei Lösungen im Viersteiner ist ein wirklicher Fund.“ (WW)

Nr. 961 (Walter)

a) 1.h1T Sa2 2.T:a2 0-0-0 3.Ka1 Kb2#

b) Sc1 n.d3! 1.h1S Ta2 2.Ka1 Sb2 3.Sf2 K:f2# (3 P. für a)

„Lustige Blockwechsel auf a2, b2 in Verbindung mit T-K-Batteriematts.“ (MP) „... und zum 6. Mal eine Rochade.“ (MW) Da endet er, der rote Faden dieses Heftes.

Nr. 962 (de Heer)

sKh5, sBf4, nBh2 n. h3 - So viele Druckfehler hat das Stück nicht verdient!

Hier die Lösung mit Erläuterung des Autors: „1.- a7=nVA (weiße Umwandlung auf 7. Reihe wgr. Glasgowschach) 2.e2=nLE (schwarze Umwandlung auf 2. Reihe) 2.- nVag5[+nPg2=nPA]+ (Der Vao a7 wird zuerst wegen MarsCirce+LeoFamily auf c1 wiedergeboren, dann schlägt er auf g5 und nutzt dabei den sBf4 als Sprungbock. Der neutrale Bauer wird von Weiß geschlagen, somit als schwarzer Stein wiedergeboren. Dies passiert auf g2 (Spiegelcirce) und dort erfolgt die sofortige Umwandlung in den nPA (Glasgowschach). Dieser Zug ist ein Schachgebot, dabei wird der nBh3 als Sprungbock genutzt. 3.nVAh4 (normaler Zug, pariert das Schachgebot durch Verstellung) 3.-nPAg6 (normaler Zug) 4.h2=nMA (schwarze Umwandlung auf 2. Reihe) 4.- nMAe2[+nLEd1] (Der Mao h2

wird zuerst wegen MarsCirce+LeoFamily auf g1 wiedergeboren, dann schlägt er auf e2. Der neutrale Leo wird von Weiß geschlagen, somit als schwarzer Stein wiedergeboren. Dies passiert auf d1 (Spiegelcirce). Der letzte Zug öffnet zwei Linien zum schwarzen König: nPAg6 gibt Schach über die Linie h1-h5 (nutzt nVAh4 als Sprungbock), und nLEd1 gibt Schach via d1-h5 (nutzt nMAe2 als Sprungbock). g5 wird durch den nVAh4 gedeckt (über c1-g5, nutzt Pf4 als Sprungbock). Somit Neutrale chinesische AUW.“ (4 P. auf Dauerkonto)

Wie schwer das Material zu handhaben ist, sieht man daran, dass ein Meisterlöser wie MP die Lösung bis zum vorletzten Zug findet und den Schlusszug nicht sieht. Natürlich ist die Frage, ob ein wg. Glasgowschach auf der 7.(2.) Reihe entstandener Stein nach dem Schlag nicht auch dort wiedergeboren werden sollte, diskussionswürdig, aber der Autor und auch Popeye sehen dies nicht so. Auf jeden Fall beherrscht der Autor diese Materie meisterhaft.

Nr. 963 (Zucal & Pancaldo)

Gedacht war 3.Ke3 Kb3 4.Ga2 Kb4 5.Kf2 K:b5 6.Kg1 Kc6 7.Gf1 Kd7 8.Th1 K:e8 9.Lh2 Kf7 10.Gg3 Kg6 11.Se5+ K:h5 12.Ge4 Sc6 13.S:c6 Kg4 14.Gb6 Kf3 15.Se7 Ke2 16.Gf8 Ke1 17.Sg8 G:g8= (4 P.)

Soweit die ehrgeizige Autorenabsicht, die aber hoffnungslos torpediert wurde: Kurzlösung in 13: 1.Lc6 K:d1 2.Gb7 S:b7 3.Td8+ S:d8 4.Sf4 S:f7 5.Sg6 S:h8 6.Th5 S:g6 7.Td5+ G:d5 8.Ka7 S:e7 9.Ka8 S:g8 10.Le5 S:f6 11.Lb5 S:g4 12.Ld7 S:e5 13.Lc6 S:c6= „Die Autoren haben wohl noch nie Schlagschach gespielt. Auch dabei frisst sich ein S oft gut durch.“ (MP) WW fand noch eine andere Variante 1.Th3 K:d1 2.Le2+ K:e2 3.Tf3 K:f3 4.Ld6 K:g4 5.Tc8 Gd8 6.Ka7 K:h5 7.Gh6+ K:h6 8.Gg7 K:g7 9.Ge7+ K:e7 10.Ka8 Kf7 11.Gf8 G:d5 12.Tc1 G:g8 13.Le5 K:f8 14.Lg7+ Ke7 15.Lf8+ K:f8 16.Tc6 S:c6= (für Kurzlösungen 8 P.) „Das geht wohl nicht zu reparieren.“ (WW)

Es lösten und kommentierten diesmal Arnold Beine (AB), Iwan Brjuchanow (IB), Klaus Funk (KF), Peter Heyl (PH), Gunter Jordan (GJ), Eckart Kummer (EK), Romuald Lazowski (RL), Tadeusz Lehmann (TL), Peter Oppitz (PO), Michael Pfannkuche (MP), Michael Schreckenbach (MS), Martin Walter (MW), Udo Wilk (UW), Wolfgang Will (WW), Helmut Zajic (HZ) und Volker Zipf (VZ).

Gesamturteile: „Insgesamt eine abwechslungsreiche Serie, aus der vielleicht das Selbstmatt von Azhusin herausragt.“ (WW) „Diesmal viele löserfreundliche Hilfsmatts ohne Schwierigkeiten. Das etwas exotische Märchenschach nicht nach meinem Geschmack.“ (PO) Gibt es sonst noch etwas zu bemerken? Ja: „Und vielen Dank für das Erstellen dieser wirklich guten Zeitschrift!“ (MW) Vielen Dank für das Kompliment!

Die Tabelle zum Löserwettbewerb ist nun auch wieder auf dem aktuellen Stand angelangt, Herzlichen Glückwunsch an Michael Schreckenbach zum Gesamtsieg im Jahrgang 2003! Auf den Plätzen folgen mit jeweils 5 Punkten Abstand Wolfgang Will und Michael Pfannkuche, ebenfalls großen Applaus für die beiden Löser. Viele neue 200-Punkte-Aufstiege gibt es zu vermelden, insgesamt ist die Zahl der Löser und deren kontinuierliche Mitarbeit eine rundum erfreuliche Sache.

Briefkasten

Borchardt: h#3 (Kd3-Kf5): Zwei gleiche weiße Züge in beiden Phasen sind nicht akzeptabel; h#4 (Ke1-Kh4): Lc1 nachwächert in einer Phase, auch hier gleiche Züge im Spiel.

Paradsinski: s=8 (Ka1-Kh8), s=9 (Ka1-Kh8): Aufgaben sind ohne Thema zu schwach.

harmonie-Jahreslösungsturnier 2003							Dauerkonto		
max. Punktzahl	h-75		h-76		in 2003		Alt	Neu	Aufstiege
	78	Pl.	84	Pl.	336	Pl.			
Beine, Arnold	41		32		132		29	106	6
Brjuchanow, Iwan	-		33		33		50	86	
Funk, Klaus	35		35		183		83	157	8
Heyl, Peter	59	5	62	5	252	5	143	76	5
Jordan, Gunter	15		30		122		174	19	10
Kummer, Eckart	28		33		121		76	137	
Lazowski, Romuald	71	3	73	4	301	4	167	119	4
Lehmann, Tadeusz	53		51	6	239	6	69	181	7
Oppitz, Peter	56	6	46		187		94	4	4
Paradsinski, Oleg	24		-		83		150	174	1
Quack, Johannes	-		-		105		105	105	
Pfannkuche, Michael	70	4	81	1	310	3	195	158	13
Schreckenbach, Michael	78	1	76	3	320	1	20	190	9
Schnabel, Michael	-		-		45		136	136	
Walter, Martin	-		44		136		102	146	5
Wilk, Udo	25		32		118		86	147	
Will, Wolfgang	78	1	77	2	315	2	164	131	11
Zajic, Helmut	43		33		186		198	74	8
Zipf, Volker	4		17		37		122	143	

Bemerkungen und Berichtigungen

h-30: Arnold Beine hat alte harmonie-Ausgaben durchgestöbert und dabei die beiden Spitzenreiter vom Kompositionsturnier Flessenow 1990 (logische Serienzüger) gekocht (veröffentlicht in harmonie 30, Sept. 1990).

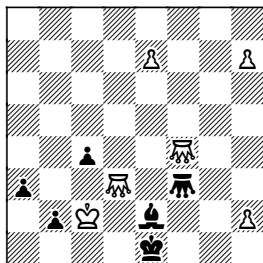
Ehr. Erw.: Geplant 1.e8G? L:d3#, aber 1.- Ld1/Lf1!, deshalb 1.h8G! 2.Gh1 7.h8G 8.Ga1 9.e8G L:d3#; NL 1.Gb5 2.e8D,L 3.D,Ld7 4.h8S 5.Sg6 6.Se5 7.Ge8 8.D,Lh3 9.Sd3+ L:d3# oder 1.Gg3 2.h8D 3.Dh3 4.Dg2 5.Gb4 6.Gd4 7.Ga1 8.Gg1 9.e8G+ Ld3#, jeweils mit etlichen Zugumstellungen.

1. Lob: Geplant 1.Sc4! und nun nicht 3.b8S 4.Sd6? Sc6! sondern 3.b8G 4.Gb3 8.b8S 9.Sd6 Sb6#; NL 1.Se7 2.Sc6 3.b7 4.Gc8 5.Gc5 6.Sb8 7.Sa6 8.b8S 9.Sc7+ S:c7# Gibt es Abhilfe?

h-74: Nr. 932 (s. auch Lösungsbesprechung in h-76, S. 22): Arnold Beine teilt zwei weitere Vergleichsstücke zu dieser Material-Forderungskombination mit (Lösungen Dia I. 1.- Kd3 2.Sb6 Sd2 3.Kb7 Sc4 4.Kc6 Sa5+ 5.Sc4 Kd4 6.Se5 Kc5#; II.) 1.- Kd4 2.Se5

**A. Lehmkuhl &
K. Baumann**

Flessenow 1990, Ehr. Erw.



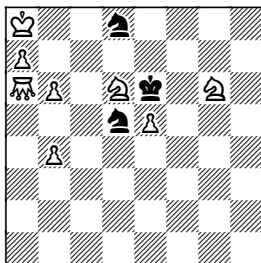
ser-s#9

(6+6)

Cooked!

**A. Lehmkuhl &
E. Kummer**

Flessenow 1990, 1. Lob



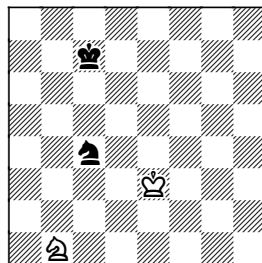
ser-s#9

(8+3)

Cooked!

**zu 932:
Daniel Novomeský**

Problemlad 3/2002



h#6

0.3;1.1,...

(2+2)

KöKo

Sc3 3.Sc6+ Kd3 4.Kd6 Sb5+ 5.Sd4 Ke4 6.Sf5 Kd5#; Ill. 1.- Sc3 2.Sd6 Se4 3.Kd7 Kf3 4.Ke6 Sc5+ 5.Se4 Kf4 6.Sg5 Ke5#. Das andere Vergleichsstück hat DN 2002 in idee & form veröffentlicht: Nr. 154: Kb6, Sd3; Ke4, Sg7; h#6*, 0.3;1.1..., KöKo.

h-75: Nr. 935: Autor M. Seidel meint zur Lösungsbesprechung: Die Vermutung unseres zweifachen Einzel-Löseweltmeisters Michael Pfannkuche, dass der sBf6 in meiner Nr. 935 (September 2003) eventuell überflüssig sei, lässt sich leicht widerlegen. Ohne ihn würde z.B. gehen: 1.Lf7! 2.Le6 3.Te1 6.Kd1 8.L:a6 9.Ld3 10.T:a2+ T:a5= oder auch 1.Kg4 2.Lg4 usw. mit zahlreichen Zugumstellungen! Übrigens sind bereits die drei Anfangszüge ebenfalls doppelzweckig, denn der sK strebt erstens auf sein Pattfeld zu und zweitens bahnt er seinem sLh5 den Weg nach a6.

h-77: S. 15 (Szwedowski): **wBg3** (12+12), Das s# von J. Kupper ist ein **s#7**. S. 24: Die Kontaktadresse für IMSCORP-30 lautet richtig bakili97@netzero.net

Problemschach im Internet

Harry Fougiaxis teilt mit, dass anlässlich des 47. Kongresses der PCCC eine eigene Internetseite eingerichtet wurden. Diese ist erreichbar unter

<http://wccc2004.kickme.to>

oder alternativ

<http://kickme.to/wccc2004>

Diese Adressen sind Umleitungen auf die tatsächliche Adresse

<http://www.aloofhosting.com/wccc2004/index.html>.

Hier sollen alle Neuigkeiten zum Kongress, Teilnehmerlisten und möglichst rasch auch Ergebnisse der Löse- und Kompositionsturniere veröffentlicht werden.

Ein Schachproblemdiskussionsforum ist seit kurzem unter

<http://www.rebnora.com/discussion>

zu finden. Hier kann man sich über alle Bereiche der Schachkomposition austauschen (allerdings überwiegend in Englisch), auch das Publizieren von Diagrammen oder der private Kontakt zu Forumsteilnehmern ist möglich. Mit Stand Ende Juni waren schon über 70 Teilnehmer angemeldet.

Unsere rührigen amerikanischen Problemfreunde haben unter

<http://www.strategems.org>

eine umfangreiche Internetpräsenz eingerichtet, die viele Informationen zum Journal „Strategems“, dessen Redakteuren, Preisberichten, Buchpublikationen etc. bietet. Nach Installation der kostenlos downloadbaren Fonts kann man auch die vielen Diagramme direkt auf den Internetseiten betrachten.

7. WCCT – Erste Resultate

Im Internet sind auch bereits erste Details zu den Ergebnissen des 7. WCCT zu finden. Im Endergebnis kann die deutsche Mannschaft einen ansprechenden 5. Rang verbuchen, für höhere Weihen fehlten einfach noch einige Spitzenplätze mehr:

Der Endstand:

1. RUSSLAND (RUS) 263.0 Pkt.
2. UKRAINE (UKR) 221.5
3. ISRAEL (ISR) 209.5
4. SERBIEN & MONTENEGRO (SCG) 196.5
5. DEUTSCHLAND (GER) 119.5
6. SLOVAKIEN (SVK) 108.5
7. NIEDERLANDE (NED) 101.5
8. GRIECHENLAND (GRE) 94.0
9. UNGARN (HUN) 85.5
10. WEISSRUSSLAND (BLR) 81.0

Die erfolgreichsten Einzelautoren:

1. Rudenko Valentin (UKR) 108.0
2. Kovacevic Marjan (SCG) 86.5
3. Sovik Stefan (SVK) 62.0
4. Retter Yosi (ISR) 54.5
5. Avner Uri (ISR) 49.67
6. Miodrag Mladenovic (SCG) 45.0
7. Kwiatkowski Marek (POL) 43.5
8. Zappas Byron (GRE) 42.5
- 9.-10. Benno Pal (HUN) 41.0
- 9.-10. Costeff Gady (ISR) 41.0

Die erstplatzierten Aufgaben pro Abteilung:

Section A: Zweizüger

1. A020 - Vasilij Chernyh & Vjacheslav Kopaev (RUS)
2. A078 - Nikola Stolev (MAC)
3. A003 - Paz Einat & Uri Avner (ISR)

Section B: Dreizüger

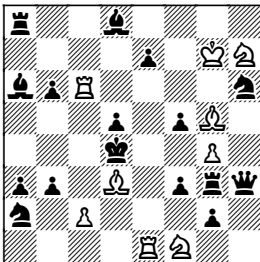
1. B069 - Igor Agapov & Valery Shavyrin (RUS)
2. B032 - Aharon Hirschenson, Arieh Grinblat & Uri Avner (ISR)
3. B034 - Marjan Kovacevic (SCG)

Section C: Mehrzüger

1. C039 - Michail Marandyuk & Valentin Rudenko (UKR)
- 2-3. C089 - Norbert Geissler & Dieter Werner (GER)
- 2-3. C090 - H. Uitenbroek & P. Le Grand & D. Wissmann (NED)

Norbert Geissler & Dieter Werner

7. WCCT, Abt. C, 2.-3. Platz



#11 (9+16)

1. Le3+ Ke5 2. Ld2+ Kd4 3. Lc3+?
S:c3!

1. Sd2? Sc1? 2. S:b3+! S:b3

3. Le3+ Ke5 4. Ld2+ Kd4 5. Lc3#,

aber 1.- Lc4!

1. Le3+! Ke5 2. Ld2+ Kd4 3. Sg5

(4. Se6#) 3.- Lc8 (3.- D:g4, T:g4?)

4. Le3+ Ke5 5. Te6#; 3.- bc2?

4. Se6+ K:d3 5. Te3#) 4. Se6+ L:e6

5. Le3+ Ke5 6. Lg5+ Kd4 7. Sd2

(8. S:b3#) 7.- Sc1 (7.- bc2?)

8. Sb3+ K:d3 9. Te3#) 8. S:b3+

S:b3 9. Le3+ Ke5 10. Ld2+ Kd4

11. Lc3#

Section D: Studien

1. D31 - Pal Benno (HUN)
2. D70 - Oleg Pervakov (RUS)
3. D64 - Gady Costeff (ISR)

Section E: Hilfsmatts

1. E066 - Dolf Wissmann (NED)
2. E097 - Valery Gurov & Vladislav Nefedov (RUS)
3. E094 - Aleksandr Semenenko & Valery Semenenko (UKR)

Section F: Selbstmatts

1. F034 - Uri Avner (ISR)
2. F079 - Miodrag Mladenovic (SCG)
3. F085 - Yosi Retter (ISR)

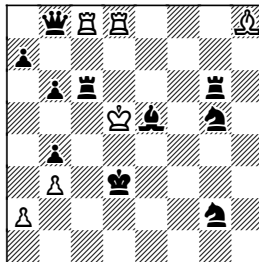
Section G: Märchenschach

1. G039 - Lev Grolman & Leonid Yarosh (RUS)
2. G045 - Marjan Kovacevic (SCG)
3. G057 - Miodrag Mladenovic (SCG)

Alle Angaben sind ohne Gewähr, da quasi „halboffiziell“. Auch sind mir weitere Platzierungen deutscher Autoren zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses nicht bekannt.

Dolf Wissmann

7. WCCT, Abt. E, 1. Platz



h#3 2.1;1.1 (6+10)

1. Tc2 Tc7 2. Tgc6 K:e5+

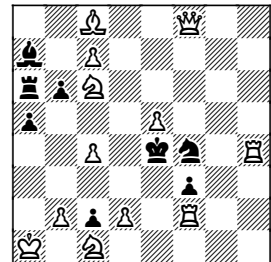
3. Kc3 Kf5#

1. Lb2 Lf6 2. De5+ K:c6+

3. Kc3 Kb7#

Uri Avner

7. WCCT, Abt. F, 1. Platz



s#7 (12+8)

1. Dg7! (2. T:f4+ K:f4 3. Sd3+

Ke4 4. Lf5+ K:f5 5. c8D+ Ke4

6. Dg4+ K:d3 7. Sb4+ ab4#)

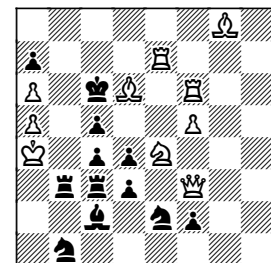
1.- a4 2. Lf5+ K:f5 3. Sd4+ Ke4

4. T:f4+ K:f4 5. T:f3+ Ke4 6. d3+

K:d4 7. Sb3+ ab3#

Frank Richter

7. WCCT, Abt. F, 17. Platz



s#4 (10+12)

1. Dg2! (2. Ld5+ K:d5 3. Dg8+

Kc6 4. Da8+ Tb7#)

1.- Sg3 2. S:c5+ Se4 3. Lb8+

K:c5 4. L:a7+ Tb6#

1.- Sf4 2. L:c5+ Se6 3. Sd6+

K:c5 4. Sb7+ T:b7#

